

Coprophage Scarabaeiden. (Col.)

Von Carl Felsche, Leipzig.

(Hierzu Tafel II).

Die hier beschriebenen Arten befinden sich zum größten Teil in meiner Sammlung (C. F.) einige in der des Herrn Gouverneurs von Bennisen, Berlin (C. B.) und des Herrn H. E. Andrewes, London (C. A.). Die Sammlungen dieser Herren enthalten sehr wertvolles Material, die des Herrn Andrewes besonders indische *Onthophagus*, die zum größten Teil neu zu sein scheinen. Vielleicht kann ich mich mit diesem Material, das ich zunächst zurückgeben mußte, später mal beschäftigen.

Auf der beigegebenen Tafel, welche Herr Alexander Reichert, Leipzig, sehr exakt gezeichnet hat, sind die wesentlichen Teile der hiernach neu beschriebenen, sowie einiger erwähnten *Heliocopriss*-Arten abgebildet.

Pachysoma validum Boh.

Insecta Coffeariae II. p. 180.

Diese Art hat Péringuey in seinem „Descriptive Catalogue of the Coleoptera of S.-Africa, Lucanidae und Scarabaeidae“ p. 78 mit *P. Aesculapius* vereinigt, aber mit Unrecht. Bei letzterem sind die Seiten des Pronotum gleichmäßig gerundet und die Scheibe ist in der Mitte ziemlich zerstreut punktiert, während bei *P. validum* der Seitenrand etwas hinter der Mitte ein breit abgerundetes Eck bildet und die Scheibe in der Mitte zwei Gruppen dicht stehender Punkte zeigt.

Pachysoma Schinzi Fairm.

Ann. Soc. Ent. de France 1888 p. 178.

Fairmaire hat nur das ♂ dieser ausgezeichneten Art beschrieben, beim ♀ sind die geweihartigen Zähne des Kopfschildes durch vier ziemlich gleiche, durch einen mäfsigen Zwischenraum in der Mitte getrennte Zähne ersetzt, die Wangen sind stärker gerundet, haben vorn einen spitzen, auswärts gerichteten Zahn und hinter diesem noch ein kleines Zähnchen.

Pachysoma rotundigena n. sp.

Schwarz; der Kopf von vorn nach hinten gleichmäßig gewölbt, dicht längsgerunzelt, der vordere Rand mit vier Zähnen, von denen die mittleren beträchtlich größer sind als die seitlichen, die Wangen gerundet vortretend, vorn nur schwach

abgesetzt, der Seitenrand fein gekerbt, die Oberfläche fein granuliert.

Der Prothorax hat die größte Breite hinter der Mitte, hier ist er gerundet, davor und dahinter die Seiten gerade, der ganze Seitenrand gezähnt, der Hinterrand gerade, die Hinterecken scharf, die ganze Scheibe nicht allzu dicht mit kleinen Punkten besetzt zwischen denen zahlreiche große, narbenartige stehen. Die Fld. querrund mit kaum sichtbaren Streifen und Punkten. Die Vorderschienen im vorderen Drittel etwas gekrümmt, die vordere Hälfte des Aufsenrandes mit vier Zähnen, die hintere gekerbt, die Innenwand an der Spitze mit zwei dicht stehenden stumpfen Zähnen, der Sporn sehr spitz, am Aufsenrande mit einem Zähnchen; die Mittelschienen gerade, schmal, der Sporn sehr lang, spatelförmig, die Tarsen kurz mit kleinen Klauen und mälsig langer, aber ziemlich dichter Behaarung; die Hinterschienen etwas gebogen, aufsen vor der Spitze etwas ausgerandet, die Tarsen fast von der Länge der Schienen, ihr erstes Glied so lang wie die drei folgenden zusammen, die Klauen sehr fein, schwach gebogen, so lang wie die zwei letzten Tarsenglieder zusammen. Auffallend ist bei dieser Art die dunkelbraune Behaarung am Innenrande der Vorderschienen, an der hinteren Hälfte des Thoraxrandes, auf dem oberen Rande der Hinterschienen und deren Tarsen, hier an den Hinterbeinen erreichen die Haare eine Länge von 6 Millim.

Länge: 26 mm.

Sinclair, D. S. W. Afrika: (C. F.; C. B.)

Pachysoma Bennigseni n. sp.

Schwarz. Der Kopf wie bei der vorigen Art geformt und skulptiert, nur zeigen sich hier auf dem Scheitel einzelne Körnchen. Der Prothorax stark quer, sein Seitenrand stark gerundet, die größte Breite hinter der Mitte, der Vorderrand viermal sehr leicht gebuchtet, der Hinterrand leicht gerundet, die Vorderecken scharf, die hinteren gerundet, der Seitenrand scharf gezähnt; die ganze Scheibe dicht runzelig gekörnt, dazwischen größere Körnchen, die in der hinteren Hälfte zahlreicher werden, vor dem Hinterrande eine Reihe größerer länglicher Punkte, die jenen gekerbt erscheinen läßt. Die Fld. breit herzförmig, jede mit sieben breiten Furchen, in deren Mitte eine Reihe Körnchen die Streifen markiert, die Zwischenräume etwas erhaben, stark gerunzelt, auf ihrer Mitte eine Reihe Körnchen, welche auf dem Zwischenraume neben der Naht undeutlich ist. Pygidium breit dreieckig, leicht gewölbt, mit einzelnen kräftigen Körnchen. Beine wie bei der vorigen Art, nur fehlen an der Innenseite der Vorderschiene die zwei Zähne, der Sporn ist weniger spitz, ohne äußeren Zahn,

die Krallen der Hintertarsen und die Behaarung sind weniger auffallend.

Länge: 20 mm.

Oranjeßuß. (C. F.; C. B.)

Ich widme diese ausgezeichnete Art Herrn Gouverneur von Bennigsen, der während seiner Amtsführung auch um die Kenntnis der Coleopteren-Fauna seines Gebietes sich sehr verdient gemacht hat.

Mnematum Silenus. Ol. i. 1.

Gray, Griffith Animal Kingdom Taf. 40. f. 2.

Herr Bedel in seiner Revision des *Scarabaeus palaearct.*, Abeille XXVII p. 288, erklärt diese Art für identisch mit *M. Ritchiei* M. L.; ich halte das nicht für richtig. Ich besitze aus Cherrolats Sammlung ein Stück bezettelt: *Mnematum Silenus* Kirby, *interruptus* Dej. Cat. 3. 150., Orient; ex mus. Olivier; dies Stück ist viel größer als irgend eines der mehreren Hundert, welche ich von *M. Ritchiei* in Händen gehabt habe, außerdem unterscheidet es sich aber noch durch folgendes: die Wangen haben vorn einen scharfen nach aufsen gerichteten Zahn, ihr Seitenrand hat mehrere Zähnechen und schließt hinten mit einem scharfen nach aufsen gerichteten Zahne ab, die Fld. sind fast glatt und zeigen nur nach aufsen zu Spuren von Streifen, die Tarsen der Hinterbeine sind ziemlich kurz und dicht büstenartig behaart; bei *M. Ritchiei* haben die Wangen weder an der Spitze noch an der Basis einen Zahn, auch ihr Aufsenrand ist glatt, die Fld. haben auf der ganzen Scheibe deutliche seichte Furchen, die Tarsen der Hinterbeine sind länger und wimperartig behaart.

Das Berliner Museum besitzt 3 dem meinigen gleiche Stücke des *M. Silenus* aus Arabien (Ehrenberg?), die Herr Prof. Kolbe durchaus für verschieden von *M. Ritchiei* hält.

Sebasteos Andrewesi n. sp.

Schwarz, wachsartig glänzend. Kopfschild mit vier sehr spitzen Zähnen, zwischen den mittleren, welche unten einen stumpfen Zahn haben, ein ziemlich breiter Zwischenraum; Wangen vorn scharfeckig, Rand glatt, hintere Ecke gerundet; Kopfschild netzartig gerunzelt, Wangen dicht, Scheitel weniger dicht gekörnt, auf seiner hinteren Hälfte eine runde Grube; auf der Stirn ein sehr spitzer Höcker, dahinter jederseits ein schiefer, etwas gebogener Kiel, der sich an die Wangenfurche schließt. Prothorax stark quer, Vorderrand in der Mitte breit und flach gebuchtet, Vorderecken scharf gezähnt, Seitenrand in der Mitte

fast gerade, vorn und hinten gerundet, die vorderen zwei Drittel gezähnt, das hintere Drittel und der Hinterrand gekerbt, die Seitengruben sehr groß, nach oben undeutlich begrenzt, unmittelbar am Seitenrande stehend; Scheibe am Vorderrande und an den Seiten bis fast zur Mitte reichend mit Körnchen, die dann in raspelartige und endlich in der Mitte vor der Basis in reine Punkte übergehen, mässig dicht besetzt, jederseits gegenüber der Schulterbeule der Fld., aber nicht ganz am Grunde ein mondförmiger glatter Fleck. Fld. flach gewölbt, mit fast parallelen Seiten, neben diesem zwei Leisten, deren innere von der Basis bis zur Apicalbeule reicht, Scheibe seidenartig mit vielen äusserst feinen etwas glänzenden Flecken, jede Decke mit sechs äusserst feinen punktierten Streifen, die Zwischenräume mit wenigen größeren Punkten besetzt, der äussere fast doppelt so breit als die anderen, die Naht in der hinteren Hälfte etwas erhaben und glänzend. Pygidium breit herzförmig mit einzelnen Punkten besetzt, beim ♂ leicht gewölbt mit einem undeutlichen Kiel in der Mitte, beim ♀ nahe der Spitze stark beulig aufgetrieben. Vorderschenkel am Vorderrande nahe der Spitze mit einem kleinen Zahne, Vorderschienen mit vier großen abwärts gerichteten Zähnen, dazwischen und oberhalb gekerbt, der Innenrand beim ♂ gekerbt, beim ♀ mit 8 und 9 Zähnen. Behaarung dunkelbraun, an den vier hinteren Schienen büstenartig.

Länge: ♂ 27, ♀ 30 mm.

Karachi (T. R. Bell) (C. F.; C. A.).

Ich widme diese interessante Art Herrn H. E. Andrewes, London, der mir die beschriebenen Stücke aus seiner schönen Sammlung indischer Coprophagen überlassen hat.

Scarabaeus modestus Boh.

Öfvers. Vet. Ak. Förh. 1860. 22.

Diese Art hat Herr Péringuey in seinem „Descr. Cat.“ p. 51 ausführlich beschrieben und damit seinen *Sc. rostratus* Trans. S. Afr. Phil. Soc. IV. Part. II. 92, vereinigt. In dieser Beschreibung heisst es (Zeile 5) „the mentum has a vertical, bifid toothed process extremely conspicuous“; da hiervon Boheman, dessen Beschreibungen Lacordaire in seinen Genera gelegentlich als „modèles d'exacitude“ bezeichnet, nichts erwähnt, glaubte ich einen Irrtum Péringueys annehmen zu müssen, aber Herr Prof. Sjöstedt, Stockholm, den ich um Auskunft gebeten, hatte die Güte, mir eine Zeichnung des mentum von *Sc. modestus* zu senden, die keinen Zweifel liess, dass Péringuey recht hat. Da Péringuey die Identität seines *Sc. rostratus* mit *modestus*

Boh. selbst festgestellt hat, es aber keinem Zweifel mehr unterliegt, dafs letzterer mit *Sc. proboscideus* Guér. Iconogr. du règne anim., Ins. p. 73, identisch ist, hat Guérins Name zu gelten.

Canthon hybomoides n. sp.

Von der Form des *Deltochilum trisignatum*, aber ein echter *Canthon*, da die Vorderschienen kurz und breit dreieckig sind und verhältnismässig lange dünne Tarsen haben. Nach der Tabelle in Harolds Monographie würde die Art neben *C. curvipes* kommen, mit dem sie aber nichts gemein hat. Das ganze Tier ist schön hellgrün, Kopf, Hsch., Unterseite und Beine glänzend, Fld. und Pygidium seidenartig. Kopf vorn dreieckig ausgeschnitten, neben dem Ausschnitt kurze, aber spitze Zähne, die durch eine Leiste vom Kopfschild getrennt sind; Seitenrand des Kopfschildes leicht gebogen; Wangen vorn winklig abgesetzt, dann in leichtem Bogen zum hinteren Ende der Augen verlaufend; ganze Fläche des Kopfes mit äusserst feinen Punkten nicht sehr dicht besetzt. Fühler gelb. Hsch. völlig glatt, Seitenrand stark gerundet, hinter den Vorderecken etwas aufgebogen, wodurch er, von oben gesehen, leicht eckig erscheint, Basis in der Mitte stark eckig; Unterseite in den Vorderecken mit tiefer Grube, die hinten durch eine schwache Leiste begrenzt ist. Fld. ganz eben, an der Basis neben der Mitte etwas eingedrückt, Aufsen- und Spitzenrand fast senkrecht abfallend, auf der Scheibe 7 fein gekerbte Streifen, der (8.) Humeralstreifen gekielt, bis hinter die Mitte reichend; der Raum neben der Naht, aufser an der Basis, ganz flach, der folgende in der vorderen Hälfte so breit als die nächsten zwei zusammen, nach hinten etwas verschmälert, der hintere Rand mit Knötchen wie bei *Deltochilum trisignatum*. Pygidium dreieckig mit stumpfer Spitze, in den Ecken grubig. Metasternum gewölbt, spiegelblank, nur ganz vorn mit einigen feinen Punkten, durch eine winkelige gefurchte Naht vom Mesosternum getrennt, dieses punktiert. Die Hinterschenkel in der Spitzenhälfte ziemlich breit; Vorderschienen vorn gerade abgestutzt, aufsen mit 3 Zähnen, von denen der an der Spitze beträchtlich gröfser ist als die anderen, der Aufsenrand, auch zwischen den Zähnen, gekielt. Die Hinterschienen sehr stark gebogen, sehr schmal, nach der Spitze zu sehr wenig verbreitert.

Länge: 7 mm.

Brasilien; Goyaz, Jatahy. Ein Stück (C. F.) von H. Donckier erhalten.

Deltochilum sculpturatum n. sp.

Dem *D. irroratum* Cast. ähnlich, aber schlanker und die Gruben auf den Fld. viel tiefer, sonst kein Unterschied. Ist

vielleicht nur Varietät des *irroratum*, ich finde aber keine Übergänge zwischen den mir vorliegenden 12 Ex. des letzteren und den 4 des *D. sculpturatum*.

Brasilien: Buen Retiro.

Deltochilum elongatum n. sp.

Ebenfalls verwandt mit *D. irroratum* Cast., dem es in der Skulptur der Fld. gleicht, aber das Hsch. ist sehr deutlich netzartig längsgerunzelt und die Körperform auffallend gestreckt.

Länge 16 mm.

Paraguay. 1 Ex. (C. F.).

Anachalcos sericeus n. sp.

Oberseite tief dunkelgrün, matt, seidenartig, Prothorax und Fld. äußerst fein chagriniert, gleichmäßig nicht zu dicht mit augenförmigen Pünktchen, die bei gewisser Beleuchtung etwas glänzen, besetzt. Kopf einen regelmäßigen Halbbogen bildend, vorn zwei kurze, spitze Zähne, Wangen im Rande nicht markiert, aber durch eine deutliche Furche von der Fläche des Kopfes geschieden, die hintere Hälfte des ganzen Kopfes mit den beschriebenen Punkten besetzt, die auf der vorderen Hälfte allmählich viel kleiner und etwas strichförmig werden, hinter den Zähnen wieder etwas größere Punkte. Pygidium glänzend, mit sehr deutlichen Augenpunkten ziemlich dicht besetzt, Unterseite glänzend, fast überall grob punktiert, das Metasternum mit einzeln stehenden einfachen Punkten, die neben einer am hinteren Ende befindlichen Grube etwas dichter stehen. Vorderschienen mit drei großen Zähnen, davon stehen die zwei untersten, etwas abwärts gerichteten, dicht beisammen, zwischen ihnen und dem dritten zwei kleinere, oberhalb des dritten noch eine Anzahl kleinere.

Länge: 20 mm.

Kionga — 1 ♂ in coll. Bennigsen.

Pinotus singularis n. sp.

Verwandt mit *P. mundus* Harold. Pechschwarz, Beine etwas heller; Fühler gelb. Kopf quer trapezförmig, Vorderrand beiderseits nach rückwärts geschwungen, in der Mitte in zwei dicht nebeneinanderstehende, spitze, nach auswärts gerichtete Zähne auslaufend, an der Seite durch eine scharfe Ecke begrenzt, welche vor der Wangenfurche steht; die Wangen nach hinten erweitert, der Außenrand gerade, der an den Prothorax geschmiegte Teil parallel zur vorderen Furche; Kopfschild neben dem vorderen Rande mit einer regelmäßigen Reihe scharf ausgeprägter Körnchen, die bis in die Zähne reicht und da durch einen Büschel gelber

Haare abgeschlossen wird, Fläche des Kopfschildes mit etwas runzeligen queren flachen Punkten, auf der Stirn ein querer, oben etwas ausgerandeter Höcker, Scheitel und Wangen weitläufig mit flachen Punkten besetzt. Prothorax glatt, vorn zur Aufnahme des Kopfes stark ausgerandet, jederseits hinter den Augen mit einer queren Grube, an deren vorderer Seite eine Reihe grober Punkte; Seitenrand stark gerundet und, vorn stärker, gekerbt, Basis mit einer Reihe kräftiger Punkte. Fld. seidenartig matt, Naht glänzend, mit deutlich punktierten Streifen. Pygidium breit dreieckig, glatt, von oben gesehen an der Spitze scheinbar mit zwei stumpfen Zähnnchen versehen, zwischen diesen Zähnnchen mit einem kräftig abgesetzten schmalen zungenförmigen Fortsatz, der den letzten unteren Hinterleibsring zu dreiviertel durchschneidet, dieser Fortsatz ist durch eine feine Linie vom übrigen Pygidium getrennt. Vorderschienen mit 3 großen Randzähnen und einem rudimentären obersten. Alle Haare rostfarben.

Länge: 14 mm.

Pará. Ein ♂ in meiner Sammlung.

Helicoprís Isidis Latr.

Diese allgemein bekannte Art hat H. W. Bates in Harold, Col. Hefte IV., 87 in *H. gigas* L. umgetauft mit der Begründung: According to the excellent description of the *Scarabaeus gigas* given in the Mus. Lud. Ulr. (1764 p. 16), Linnaeus must have had before him a female of what is known in collections as *Helicoprís Isidis*. Die „excellent description“ besteht aus Diagnose und Beschreibung; erstere lautet:

Scarabaeus thorace inermi, retuso, capite mutico, supra margineque angulato. Das paßt nicht auf *Isidis*. Die Beschreibung lautet:

Capitis clypeus margine repandus circiter octo angulis obtusis et ad latera postica subtus pilis longioribus barbatus. Superne caput antice depressum, postice assurgens, margine elevato, transverso, triplici dente obtusa. Thorax convexus, antice retusus, postice transversus, undique punctis excavatis adpersus, margo lateralis undique antice tribus dentibus obsoletis angulatus. Antice thorax supra, in media, prominens margine gibbo et utrinque denticulo brevissimo.

Diesen Teil der Beschreibung kann man allenfalls auf ein ♀ des *Isidis* beziehen, es heißt aber nun weiter:

Elytra vix manifeste utrinque lineis 6 striata, superficie interjacentes nec laevi nec manifeste punctata. Margo elytror. usw. Diese Angaben passen absolut nicht auf „what is

known in collections as *Helicoprís Isidis*," und da ist es doch gewifs unstatthaft, letzteren Namen durch *gigas* zu ersetzen. Die französischen Coleopterologen haben, wie mir scheint, diese nomenklatorische Spielerei ignoriert, hoffentlich folgen ihnen die deutschen und lassen künftig *Isidis* Latr. und *gigas* Ol. gelten.

Péringuey in seinem Descr. Cat. (Lucanidae und Scarabaeidae), p. 313 führt unter *Helicoprís gigas* L. (Bates), *Isidis* Latr. und *Andersoni* Bates als Synonyme auf, aber zu Unrecht. Abgesehen davon, daß *Andersoni* in allen Formen kräftiger ist, sind bei seinem ♂ die Vorderecken des Thorax nach außen gewendet und an der Spitze ausgerandet, während sie bei *Isidis* gerade und scharf zugespitzt sind. Auf Seite 314 unter „Male“ beschreibt nun Péringuey den *H. Isidis*, denn er sagt: prothorax . . . the outer anterior angles produced into a very long, aculeate process, auf Tafel XXXII, Fig. 7 und 7a aber ist *H. Andersoni* abgebildet.

Helicoprís Eryx. Fabr. — Taf. 2, Fig. 1.

Syst. El. I, 35 ist im Münch. Cat. mit *H. Neptunus* Bohem. Ins. Caffr. II, p. 215 verbunden und auch Péringuey, Descr. Cat. 322 nimmt das an, beide aber haben Unrecht, denn diese Arten sind sehr verschieden. Harold gibt Col. H. VIII, p. 7 eine kurze Beschreibung unter dem Namen *Eryx*, beschreibt aber *H. Neptunus* Boh., dasselbe tut Péringuey l. c. p. 322 und bildet Taf. XXXII, Fig. 5 ebenfalls *H. Neptunus* ab. Dieser hat auf dem Kopfe ein ziemlich hohes Horn, das an der Spitze ausgerandet ist, die Vorrangung des Thorax hat drei fast gerade nach vorn gerichtete Zähne, deren mittelster ebenfalls ausgerandet ist, dagegen hat *H. Eryx* F. auf dem Kopfe zwei durch eine Leiste verbundene, mit den Spitzen etwas gegen einander geneigte Hörner, die Vorrangung des Thorax hat bei der typischen Form drei spitze Zähne, deren seitliche nach außen gerichtet sind. — Ziemlich häufig findet man eine Varietät, bei welcher die Vorrangung des Thorax einen breiten vorn ausgerandeten Lappen bildet, das ist *H. Dianae* Hope, Ann. Nat. Hist. IX. (1842). 494 (*H. mutabilis* Kolbe, Stett. E. Z. 1893 p. 195). — Taf. 2, Fig. 2. *H. Eryx* kenne ich nur aus West-Afrika, *Neptunus* aus Abessinien und Natal.

Helicoprís erycoides n. sp. — Taf. 2, Fig. 3.

Dem *H. Eryx* F. Syst. Eleuth. I p. 35 sehr ähnlich, von diesem aber durch folgendes verschieden. Der Kopf ist viel kleiner und schon vom vorderen Rande der Wange an allmählich bis zu den Augen verschmälert, während bei *H. Eryx* der hintere Rand des Kopfes als starker Winkel über die Augen

hervortritt. Das Kopfhorn, welches bei *H. Eryx* eine aufrecht stehende Platte bildet, deren Seitenzähne etwas gegeneinander gekrümmt und oben abgestutzt sind, ist bei der neuen Art stark vorwärts geneigt, die Zähne ganz gerade, etwas nach auswärts gerichtet, spitz. Der Prothorax ist wie bei *H. Eryx* geformt und skulptiert, aber die Hervorragung ist nur etwa halb so breit und die seitlichen Zähne sind mehr vorwärts gerichtet. Die Fld. sind kräftiger gestreift als bei *H. Eryx*.

Länge: 35 mm.

D. O. Africa: Manow (C. F.)

Helicoprism Helli. n. sp. — Taf. 2, Fig. 4.

Ebenfalls aus der Verwandtschaft des *H. Eryx*, aber sofort zu unterscheiden durch den viel breiteren Kopf, welcher zwischen Clypeus und Stirn eine sehr breite, kräftige, stark nach vorn gebogene Leiste trägt, die jederseits in einen kurzen, dreieckigen nach außen gerichteten Zahn endet. Die Hervorragung des Hsch. ist viel schwächer als bei gleich großen Exemplaren des *H. Eryx*, die 3 Zähne nach vorn gerichtet, die äußeren stumpf, der mittlere, etwas größere, spitz; die Skulptur des oberen Teils des Vorderrückens ist gröber aber viel weitläufiger als bei *H. Eryx*.

Länge: 34 mm.

1 ♂ von Kamerun: Engelberg (C. F.)

Ich widme diese interessante Art Herrn Prof. Heller als Zeichen des Dankes für oft erwiesene Gefälligkeit.

Helicoprism neptuniformis n. sp. — Taf. 2, Fig. 8.

Dem *H. Neptunus* Boh. Ins. Caffrar. II. 215.. (Taf 2, Fig. 7) welcher im Cat. Gem. & Har. irrig zu *H. Eryx* gestellt ist, sehr ähnlich, aber verschieden durch den viel schmälern Kopf, der fast gar nicht die Augen überragt, das kürzere, aber breitere, an der Spitze tiefer ausgeschnittene Kopfhorn und die Vorrragung des Prothorax, deren seitliche Zähne sehr groß und gerade vorwärts gerichtet sind, und der mittlere sehr kurz und zweispitzig ist, bei *H. Neptunus* überragt der Mittelzahn die etwas nach außen gerichteten Seitenzähne.

Länge: 35 mm.

1 ♂ von Bagamoyo in meiner Sammlung.

Catharsius platynotus n. sp.

Aus der Verwandtschaft des *C. gorilla* Thoms., *satyrus* Kolbe usw. Kopf sehr breit, vorn mälsig, nach den Seiten stark gerundet, vorn in der Mitte mit einem feinen Einschnitt, ohne

Zähne; die Wangen vorn durch einen Einschnitt und ein Zähnchen markiert, durch einen Kiel vom Kopfschilde getrennt, dieses und die Wangen, letztere etwas feiner, schuppenartig gerunzelt, der Scheitel gekörnt; auf dem Kopfschilde, nahe dem Vorderrande ein quer zusammengedrücktes, nicht zu hohes, an der Spitze stark ausgeschnittenes Horn. Prothorax für den Kopf trapezoidal ausgeschnitten, Vorderwinkel breit gerundet, Seitenränder und Basis mäfsig gerundet, Hinterwinkel abgerundet, aber deutlich; die vordere Hälfte steil abfallend, hier fein gekörnt, die Vorderwinkel fast glatt, grubig vertieft, die hintere Hälfte eine Vorrangung von etwa der halben Breite des Thorax bildend, deren Vorderrand schwach gebogen, zweimal kaum merklich gebuchtet, die Ecken rund, von ihnen ausgehend eine etwas geschwungene stumpfe Leiste, die im letzten Drittel des Thorax über dem Seitenrande mit einem zitzenförmigen Zahne endet; die hintere Hälfte ebenfalls gekörnt, die Körnchen hinter dem Absturz beiderseits etwas verflacht, sodafs zwei glänzende Stellen erscheinen, zwischen denen sich eine seichte Längsfurche zeigt. Fld. wachsartig, Naht. Schulter- und Apicalbeulen stärker glänzend, Streifen fast unmerklich gekerbt, der 8. in der vorderen Hälfte kielartig, Zwischenräume etwas gewölbt, sehr fein gerunzelt. Pygidium leicht gewölbt, weitläufig punktiert. Vorderschienen mit 3 Zähnen, der obere etwas kleiner. Behaarung rostrot.

Länge: 28 mm.

1 ♂ von Kamerun: Victoria, in meiner Sammlung.

Catharsius Oedipus n. sp.

Dem *C. Polynices* Kolbe, Sitzungsber. d. Ges. naturf. Freunde, Berlin 1893 p. 135, so ähnlich, dafs eine ausführliche Beschreibung überflüssig ist. Der Unterschied beschränkt sich auf das Kopfhorn, welches bei *C. Polynices* zungenförmig ist und nahe dem Vorderrande steht, während es bei *C. Oedipus* auf der Grenze zwischen Kopfschild und Stirn steht und kegelförmig ist, bei kleineren Stücken hat es eine etwas eckige Basis. Ein ♀, welches ich mit dem ♂ erhielt, hat auf der Stirn eine dreihockrige Leiste, auf dem Thorax im vorderen Drittel eine sehr schwache leicht gebogene Leiste.

Länge: 31—24 mm.

1 ♂ von Zomba, Ob. Schire, 2 ♂ 1 ♀ von Lindi (C. F.).

Catharsius gorilloides n. sp.

Dem *C. gorilla* Thoms., Archiv entom. II. p. 51. pl. 5 f. V., in der Form sehr ähnlich, aber der Kopf ist etwas kleiner, das Horn, dessen Seiten bei *gorilla* von der Basis bis zur Spitze einen

leichten Bogen bilden, ist hier in den unteren $\frac{2}{3}$ parallelseitig und das obere Drittel bildet ein scharfes Dreieck. Die Vorderecken, welche bei *C. gorilla* spitz und etwas nach ausßen gerichtet, sind hier abgerundet, die Hervorragung des Thorax ist hier fast glatt und nur am hinteren Rande gekörnt. Das ganze Tier etwas glänzender als *C. gorilla*.

Länge: 30—28 mm.

Stanleypool, 3 ♂ in meiner Sammlung.

Catharsius brevicornis n. sp.

Aus der Verwandtschaft des *C. tricornutus* Deg., *bicornutus* Kolbe usw., denn in der Form des Kopfes, des Prothorax und der Fld. gleicht es den genannten, aber das Kopfhorn ist sehr kurz, im unteren Teil quer dreieckig, oben mit einer abgesetzten stumpfen Spitze, der dreieckige Teil vorn und hinten runzelig gekörnt, an den Seiten mit einem Kiel, der sich mit dem der Wangen verbindet. Prothorax im vorderen Drittel abschüssig, am oberen Rande dieses Absturzes zwei quere glänzende Knoten, die etwa ein Drittel der Thoraxbreite zwischen sich lassen, zwischen und etwas vor ihnen eine kaum sichtbarer Erhabenheit, hinter ihnen zwei quer runde glänzende Flecke, welche nur unter starker Vergrößerung feine Punkte zeigen, die übrige Fläche dicht gekörnt.

Länge: 25—21 mm.

Kongo; Kamerun.

Ich würde diese Form, von welcher mir 5 ♂ vorliegen, für schwach entwickelte Stücke des *C. bicornutus* Kolbe halten, wenn nicht die größten größer wären als die des *C. bicornutus* mit stark entwickelten Hörnern auf Kopf und Thorax.

Catharsius Kolbei n. sp.

Ich habe in der D. Ent. Zeitschr. 1901. p. 149 die Ansicht ausgesprochen, daß ein *Catharsius* meiner Sammlung wohl die große Form des *C. Stuhlmanni* Kolbe sei, das aber war irrig. Ich habe inzwischen drei weitere, und zwar kleinere Stücke meiner Art erhalten, von denen das kleinste an Volumen kaum halb so groß ist, als ein Stück des *C. Stuhlmanni*, welches Herr Prof. Kolbe mir freundlichst überlassen, aber es zeigt auf dem Kopfe eine kurze, kräftige, an den Enden schwach gezähnte Leiste und auf dem Thorax drei kurze Hörner, von denen das mittlere das längste ist, während das mir vorliegende Stück des *C. Stuhlmanni* auf dem Kopfe drei in einer Reihe stehende undeutliche Höcker, und auf dem Thorax zwei kurze gegeneinander geneigte Hörner

hat, zwischen denen zwei runde, durch einen Steg geteilte, völlig glatte glänzende Gruben sich befinden. Bei dem kleinen Stück meiner Art ist der Raum zwischen den Hörnern gleichmäfsig gekörnt.

Länge: 25—20 mm.

Ukerewe; Ibembe.

Ich widme diese interessante Art Herrn Prof. Kolbe, der sich um die Kenntnis der coprophagen *Scarabaeiden* so verdient gemacht hat.

Catharsius biconifer n. sp.

Ähneln einem kleinen *C. furcillatus* Guér., von dem er sich aber sofort durch das Kopfschild unterscheidet. Dieses ist vorn leicht abgestutzt, daneben schwach und stumpf gezähnt, neben den Zähnen und vor den Wangen ist der Seitenrand sehr flach gebuchtet, die Wangen treten rundlich etwas vor, die ganze Fläche des Kopfes gleichmäfsig gekörnt, etwas vor den Augen ein kurzes, dreieckiges, an der Spitze abgestutztes Horn. Thorax mit abgerundeten Vorder- und Hinterecken, die ganze Oberfläche gleichmäfsig gekörnt, auf der Mitte zwei ziemlich nahe stehende kegelförmige, etwas zusammengedrückte, vorwärts geneigte glatte Hörner, zwischen diesen eine glatte glänzende, fast bis zum Vorderrande reichende Grube, seitlich etwas vor den Hörnern eine rundliche Grube und vor dieser, nahe am Vorderrande eine zweite, welche alle im Grunde gekörnt sind. Fld. mit gekerbten Streifen, Zwischenräume leicht gewölbt.

Kamerun; 1 ♂ (C. F.).

Catharsius Erechtheus n. sp.

Von der Form des *C. Pandion* Haa., Mitt. Münch. E. V. 1877. p. 97, aber durch das Kopfhorn leicht zu unterscheiden; dieses ist bei *C. Pandion* im unteren Teil eine dünne, quer viereckige, rückwärts geneigte Platte, auf deren Mitte ein vorwärts geneigtes Hörnchen steht, bei *C. Erechtheus* ist die Form dieselbe, aber das Horn ist dicker, in sich gerade, also das obere Hörnchen in der Achse der Platte und diese vom Grunde an etwas nach vorn geneigt. Bei *C. Erechtheus* ist ferner das Kopfschild grob quengerunzelt, die untere vordere Fläche des Horns weitläufig grob punktiert, die Wangen sind dichter und gröber gekörnt. Der Prothorax hat, wie bei *C. Pandion*, oben auf der Mitte zwei kräftige Höcker, die hier etwas weiter auseinander stehen, der Raum zwischen ihnen ist gleich der übrigen Oberfläche gleichmäfsig fein gekörnt, während er bei *C. Pandion* nach vorn eine ziemlich tiefe Mulde bildet, die nur in der Mitte eine Anzahl Körner zeigt, während

sie sonst nebst den Höckern glatt ist. Die Streifen der Fld. sind bei der neuen Art etwas deutlicher.

Länge: 27—21 mm.

Deutsch- und Britisch-Ostafrika; 5 ♂ (C. F.).

Catharsius Scopas n. sp.

Wie *C. Phidias* Ol. geformt, aber etwas schmaler und viel kleiner. Zähne des Kopfschildes stark, der Raum zwischen ihnen im Grunde rund; der Seitenrand des Kopfes bis zu den rechtwinkligen Hinterecken einen gleichmäßigen Bogen bildend, die Wangen im Rande kaum merklich, aber durch eine scharfe Leiste vom Kopfschilde getrennt; Kopfschild und Wangen, ersteres gröber, schuppig gekörnt; das Horn ganz wie bei *C. Phidias* gebildet, seine vordere Fläche weitläufig mit feinen Punkten besetzt. Der Prothorax wie bei *C. Sesostris* (Dej.) Waterh. gebildet, auf der oberen Mitte zwei Höcker, hinter ihnen zwei große runde Flecke, vor ihnen eine bis zum Vorderrande reichende Mulde, sehr glänzend, mit nur wenigen sehr feinen Punkten, die übrige Oberfläche fein gekörnt. Fld. glänzend, Streifen schwach gekerbt, Zwischenräume mäfsig, Naht etwas stärker gewölbt. Vorderschienen in der vorderen Hälfte mit drei großen, wenig scharfen Zähnen, oben vor dem Knie mit vier kleinen.

Länge: 20 mm.

Kilimandscharo; 1 ♂ (C. F.).

Chironitis Bennigseni n. sp.

Diese Art ist dem *Ch. sulcicollis* Lansb. sehr ähnlich, aber durch den Mangel der Furche auf dem Hsch. sofort zu unterscheiden.

Oberseite kupferfarbig, seidenartig matt, Unterseite und Beine glänzend, schwarz mit Erzschimmer. Kopf vor den Wangen parabolisch, beim ♂ vorn leicht ausgerandet, die Wangen rundlich vortretend, durch eine scharfe Leiste, welche sich auch am inneren Rande der Augen bis zum Scheitel erstreckt, vom Kopfschild getrennt; dieses in der Mitte mit einer gebogenen Leiste, die beim ♀ viel kräftiger ist als beim ♂. Stirn beim ♂ mit zwei undeutlichen Knötchen, beim ♀ mit einer die halbe Breite einnehmenden, kräftigen, oben scharf dreieckig ausgeschnittenen Platte. Thorax nach vorn stark verschmälert, vorn zweimal leicht gebuchtet, die Seiten stark gerundet, größte Breite hinter der Mitte, der Seitenrand allmählich in den Hinterrand übergehend, dieser fast gerade, nur in der Mitte leicht gelappt; der vordere Teil des Seiten-

randes leicht gekerbt, die übrigen Teile gerandet, die Basalgruben mäfsig grofs; die ganze, nach vorn etwas beulige Oberfläche ziemlich dicht rauh punktiert, beim ♀ dicht hinter dem Vorderande mit einer vorwärts gebogenen Leiste. Fld. mit einer an der Schulter beginnenden, auf der Grenze des 5. und 6. Zwischenraumes bis fast zum schwach markierten Endbuckel verlaufenden Schwiele, diese wie die Naht etwas glänzend; die Streifen grünlich, fein gekerbt, die Zwischenräume weitläufig fein punktiert. Pygidium matt, mit wenigen sehr feinen Punkten auf der unteren Hälfte. Beine beim ♀ normal, Vorderschienen stumpf vierzählig, beim ♂ die Vorderschenkel kräftig, auf jeder vorderen Kante nahe der Spitze ein Zahn, der auf der oberen Kante spitz, der auf der unteren abgestutzt, Vorderschienen schmal, stark gekrümmt, in der vorderen Hälfte mit drei stumpfen Zähnen, in der Mitte mit einer Kerbe, durch welche scheinbar ein vierter Zahn gebildet wird; auf der Unterseite mit einer scharfen Kante, welche im mittleren Teile plattenartig wird und hier mit fünf verschieden grofsen Zähnen besetzt ist, deren grösster, etwas nach hinten gerichteter, genau neben der Kerbe des Randes steht; Mittelschenkel kräftig, nach hinten eine zitzenförmige, dreieckige Platte bildend, deren innerer Rand gerade, und deren Spitze sehr scharf ist; die Schienen in der unteren Hälfte stark bogig erweitert. Hinterschenkel breit, mit einem dreieckigen Zahne nahe der Spitze, Schienen von der Mitte an stark verbreitert.

1 ♂ (C. F.), 1 ♀ (C. R.) von Dar es Salam.

Ich widme diese interessante Art Herrn Gouverneur von Bennigsen, welcher die Güte hatte, mir eins seiner Stücke zu überlassen.

Chironitis damarensis n. sp.

Diese Art ist in Form und Farbe dem *Ch. Osiridis* Reiche sehr ähnlich, aber sie ist breiter, hinten weniger verschmälert. Der Kopf hat bei beiden Arten denselben Umriss und dieselbe Skulptur, aber bei *Ch. damarensis* ist die Clipealleiste kräftiger, fast dreimal so lang und mehr nach vorn gerückt, der Höcker auf der Stirnleiste ist kräftiger. Der Prothorax ist bei beiden Arten gleich geformt, bei *Ch. Osiridis* ist aber die raspelartige Punktierung etwas kräftiger, während bei *Ch. damarensis* die Basalgruben viel stärker ausgeprägt sind. Die Fld. sind bei *Ch. damarensis* ziemlich parallel, ihre Scheibe mit äufserst feinen Raspelpünktchen weitläufig besetzt, seidenartig matt, Naht, Schwiele des 4. und 5. Zwischenraumes, mehrere Knoten am Grunde und der Schulterbuckel glänzend. Pygidium seidenartig matt, mit

wenigen feinen Punkten, nach der Spitze zu etwas beulig, auf der Mitte ein etwas feiner Kiel.

Länge: 14—16 mm.

♂ Kopf vorn ziemlich breit ausgerandet, mit zwei breiten stumpfen Zähnen. Vorderschenkel auf dem vorderen Teil der Unterseite mit einer sehr merkbaren Furche, dahinter eine Leiste, welche mehrere Kerben und nahe der Basis einen Zahn hat, der Vorderrand nahe der Spitze mit einem kleinen stumpfen Zahne. Vorderschienen lang mit vier Zähnen, Griffel lang, scharf nach innen gebogen, stark behaart. Schiene vom 1.—3. Zahn innen etwas verbreitert und hier im vorderen Teile schwach gekerbt. Unterseite der Schiene in der Mitte mit einem kräftigen Zahne, zwischen diesem und der Basis eine kurze Leiste, die in der Mitte bogig erhöht und gekerbt ist. Mittelbeine zeigen nichts besonderes. An den Hinterbeinen der Trochanter vorstehend, seine vordere Hälfte rinnenförmig ausgehöhlt, wodurch sein Ende stumpf zweispitzig erscheint. Schenkel allmählich stark verbreitert, vorn in der Basalhälfte leicht ausgerandet, dann in eine Platte erweitert, der ganze Rand gekerbt, auf dem hinteren Drittel parallel zum Rande eine geschwungene Leiste, am hinteren Rande in der Apicalhälfte ein kräftiger abgestutzter Zahn. Prosternalzapfen breit, am Ende ausgerandet, die Ecken nach auswärts gewendet, der hintere Rand granuliert und beborstet. Metasternum nicht dicht aber sehr grob gekörnt.

♀ Clypeus abgestutzt, nicht gezähnt, Beine normal, Metasternum ziemlich gleichmäfsig, nicht zu stark gekörnt.

Kubub, D. S.-W.-Afrika.

♂ ♀ coll. Bennigsen, coll. Felsche.

Chironitis anomalus Gestro.

Ann. Mus. civ. di Genova XXXV. p. 312.

Diese Art ist von Herrn Gestro als *Onitis* beschrieben, aber nach ihrem Habitus und besonders durch das nach hinten in eine starke aufgebogene Spitze verlängerte Prosternum scheint sie mir zu *Chironitis* zu gehören.

Es liegt mir nur ein ♂ vom Paré-Gebirge vor, das ich Herrn Gouverneur von Bennigsen verdanke. Gestros Figur ist nicht richtig, insofern bei ihr die Elytren parallelseitig sind, während es in der Diagnose heisst: *elytris prothorace angustioribus postice attenuatis!* Diese Verschmälerung ist sehr bemerkbar.

Onitis laticollis? Lansb.

Monogr. Nr. 5. Von dieser Art hat der Autor nur den ♂ gekannt, ich besitze zwei ♀, auf welche Lansberges Beschreibung paßt, ausgenommen einige Abweichungen, die sexuell sein können. Der Kopf stimmt mit der Beschreibung überein bis auf den Scheitel; dessen Leiste ist ebenfalls unterbrochen, die Unterbrechung bildet eine tiefe Grube und vor ihr steht ein kräftiger Höcker. Der Thorax ist breiter als die Fld., an den Seiten ziemlich gewölbt, auf der Scheibe aber ganz eben und in der hinteren Hälfte fast völlig punktfrei.

Lansberge gibt als Vaterland „Senegal“ an, meine Exemplare, welche aus dem Tring-Museum stammen, sind bezettelt „Bahr el Abiad“. Ich habe nur die Aufmerksamkeit auf diese Tiere lenken wollen, vielleicht löst einer der Herren Kollegen, welcher beide Geschlechter aus einer Lokalität besitzt, die Frage der Zusammengehörigkeit beider Formen endgültig.

Onitis inflaticollis n. sp.

Kommt nach der Tabelle in Lansberges Monographie neben *O. robustus* zu stehen, ist auch mit *O. lunaris* Kolbe und *O. obscuratus* Fairm. verwandt. Pechschwarz, auf Kopf und Hsch. mit ganz schwachem Erzglanz, glänzend, unten mit rotbrauner Behaarung. Kopf parabolisch, vorn gerade abgestutzt, Wangen eckig vortretend, aber nicht durch eine Leiste oder Furche vom Kopfschilde getrennt; dieses sowie die Wangen dicht querrunzelig; Stirnleiste ganz, nach vorn gebogen, in der Mitte hoch, nach den Seiten verflachend, nicht die Scheitelleiste erreichend; diese scharf, in der Mitte etwas nach vorn gebogen; der Scheitel ausgehöhlt, runzelig punktiert. Hsch. viel breiter als die Fld., sehr hoch gewölbt, beim ♂ hinter dem Vorderrande mit zwei nebeneinander stehenden schwachen Beulen, vorn leicht ausgerandet, die Seiten stark gerundet, die Basis fast gerade mit einem schwachen Winkel in der Mitte; hinter dem Vorderrande eine feine im Grunde punktierte Furche, Seitenränder vorn gekerbt, in der hinteren Hälfte fast glatt, Basis kräftig gekerbt; die ganze Scheibe mit Punkten besetzt, die auf der vorderen Hälfte ziemlich dicht stehen und etwas raspelartig sind, auf der hinteren Hälfte ziemlich zerstreut; Basalgruben flach, so dicht beieinander stehend, daß der Zwischenraum einen Kiel bildet. Fld. stark gewölbt, Streifen kräftig gekerbt, Zwischenräume gewölbt, sehr fein zerstreut punktiert. Pygidium gewölbt, zerstreut etwas runzelig punktiert. Mesosternum dicht granuliert, in der Mitte mit einem glänzenden Kiel; Metasternum in der Mitte gefurcht, vorne ganz, hinten an

den Seiten granuliert, in der Mitte glatt mit einzelnen Punkten; Hinterleibsringe an den Seiten, der letzte, sehr schmale, ganz grob punktiert.

Länge 25—19 mm.

♂ Trochanteren der Vorderbeine vorn mit einem runden Lappen, dahinter ein Busch rotbrauner Haare, Schenkel sehr kräftig, ihr vorderer oberer Rand fein gekerbt, der untere scharf, in der Mitte nach oben gebogen, so daß er fast den oberen Rand berührt, hier ein kräftiger stumpfer Zahn, zwischen diesem und der Spitze ein längerer spitzer, der etwas nach jenem umgebogen ist, an der Spitze noch ein kleiner; Schienen lang, dünn, mit vier stumpfen Zähnen, vom zweiten Zahne an stark einwärts gebogen, Griffel innen büstenartig mit ziemlich langen rotbraunen Haaren besetzt; Schenkel der Mittelbeine in der Mitte sehr breit, am Vorderrande fein gekerbt; Schenkel der Hinterbeine sehr breit, Vorderrand neben der Hüfte breit und tief ausgebuchtet, Hinterrand mit einer scharfen Platte, die nach der Spitze zu in ziemlich lange Zähne aufgelöst ist. Die Schienen der vier hinteren Beine sind normal.

♀ Kopfschild vorn nicht abgestutzt, mit einer kräftigen, gebogenen, der Spitze näher stehenden Leiste versehen.

Usambara, Nguelo.

Onitis nasutus n. sp.

Nach Lansberges Tabelle würde diese Art neben *O. paradoxus* Boh. kommen, mit dem sie aber sonst nichts gemein hat. Schwarz, wachsglänzend, Behaarung der Unterseite schwarz. Kopf rüsselförmig, vorn gerade abgestutzt, Wangen stark vorstehend, vorn gerundet, durch eine stumpfe Leiste vom Kopfschild getrennt, dieses vorn mit queren dichten Runzeln, die nach hinten allmählich in Raspelpunkte übergehen, ohne Leiste; Stirnleiste schwach, breit unterbrochen, auf dem Scheitel zwei schwache Höckerchen, sein Hinterrand scharf, in der Mitte unterbrochen; Scheitel und Wangen mälsig dicht gekörnt. Hsch. nach vorn stark verengt, etwas hinter der Mitte am breitesten, Hinterecken rund, Basis fast gerade, vor dem Scutellum mit einem runden Lappen; Seitenränder, vorn stärker, gekerbt, Basis weder gerandet noch gekerbt; Scheibe vorn ziemlich gewölbt, hinten eben, ziemlich gleichmälsig, nicht zu dicht punktiert; Basalgruben nierenförmig, tief, weit auseinander stehend, der Raum zwischen ihnen ganz eben. Fld. so breit wie das Hsch., parallelseitig, Seitenkiel scharf, die fein gekerbten Streifen auf der Scheibe sehr schwach, vorn und

hinten vertieft, Naht und vierter Zwischenraum (der an der Naht nicht gezählt) etwas erhaben. Pygidium herzförmig, fast eben, seidenartig mit äußerst wenigen sehr feinen Punkten und an der Spitze mit einigen feinen Längsrünzeln. Metasternum auf der vorderen Hälfte granuliert, hinten glatt, mit wenigen Punkten, vor den Hinterhüften mit zwei schrägen ziemlich tiefen Gruben: die Hinterleibsringe fast glatt, nur der letzte mit groben Punkten in denen Borsten stehen. Die Schenkel der Vorderbeine breit, die untere der vorderen Kanten an der Spitze mit einem kleinen Zahne, auf der Fläche des Schenkels noch eine scharfe Kante: die Vorderschienen kurz, fast gerade, aufsen mit vier großen, scharfen Zähnen, deren oberster etwas kleiner ist als die anderen, Griffel kurz, fast gerade, auf der Unterseite eine fast die ganze Länge einnehmende Reihe Zähnchen. Die Schenkel der vier hinteren Beine sehr breit, die Schienen, besonders die des hintersten Paares, an der Spitze stark verbreitert.

Länge: 25 mm.

1 ♂ von Bopoto am oberen Kongo in meiner Sammlung, aus dem Tring-Museum.

Onitis anthracinus n. sp.

Dem *O. caffer* Boh. nahe verwandt. Schwarz, stark glänzend. Kopf wie bei *O. caffer*, nur ist die Stirnleiste stärker nach vorn gebogen und höher. Hsch. ebenfalls wie bei *caffer* geformt, aber während bei diesem die ganze Oberfläche, wenn auch etwas unregelmäßig, mit spitzen Körnern bedeckt ist, ist sie bei der neuen Art wenig dicht, von vorn nach hinten abnehmend, mit Punkten besetzt, die vorn deutlich raspelartig sind, nach hinten allmählich einfach werden; die Basalgruben groß, fast glatt, durch eine ebenfalls glatte, flachere Furche verbunden. Die Fld. wie bei *O. caffer* skulpiert, aber nach hinten sehr deutlich verschmälert. Metasternum bei *O. caffer* fast ganz rauh punktiert und lang rostrot behaart, hier nur an den Seiten weitläufig punktiert und fast ohne Haare. Die Beine sind bei beiden Arten gleich, nur ist bei der neuen Art der dritte Zahn der Vorderschienen nach hinten breit dreieckig und die Zähnchen an den Schenkeln der Mittel- und Hinterbeine deutlicher.

Länge: 19 mm.

♂ ♀ aus Usambara (C. F.).

Onitis dimidiatus n. sp.

Erzfarben, Kopf und Hsch. mit zuweilen starkem, rotem Anflug, Fld. schwarz. Kopf parabolisch, beim ♀ etwas gestreckter und

vorn kaum merklich abgestutzt; Wangen kaum abgesetzt, hinten gerundet, vom Kopfschild durch eine Leiste getrennt; Kopfschild beim ♂ in der Mitte wenig dicht einfach, an den Seiten runzelig punktiert, beim ♀ ganz runzelig; Stirnleiste ganz, bis an die Augen reichend, nach vorn gebogen, wenig erhaben; Scheitel wenig vertieft, in der Mitte beim ♂ mit einer queren Beule, beim ♀ mit einem stumpfen Höcker. Hsch. vorn ziemlich tief ausgerandet, einmal sehr schwach gebuchtet, Seiten in der vorderen Hälfte stark gerundet, hinten deutlich ausgebuchtet, Hinterecken bemerkbar, Basis vor dem Schildchen gelappt, Vorderrand, Seiten und Basis bis zur Hälfte der Fld. gerandet, Seiten schwach gekerbt, die Fläche mit Raspelpunkten, die beim ♂ nach hinten schwächer werden und weitläufiger stehen, während sie beim ♀ ziemlich gleichmäÙig und dichter stehen. Basalgruben beim ♂ ziemlich groÙ und tief, mit wenigen Punkten, durch einen glänzenden Kiel getrennt, beim ♀ minder groÙ und tief, stark punktiert, durch einen punktierten Buckel getrennt. Fld. schwarz, wachsglänzend, Streifen seicht, kaum punktiert, matt; die Zwischenräume gewölbt, weitläufig fein, der 4. und 5. ziemlich dicht grob punktiert. Pygidium mäÙig dicht stark punktiert. Metasternum weitläufig mit groÙen und kleinen Punkten besetzt, am Ende mit zwei groÙen flachen Gruben; Hinterleibsringe sehr fein chagriniert, am Vorderrande mit einer Reihe groÙer Punkte; Behaarung der Unterseite schwarzbraun. Alle Schenkel unbewehrt, die vorderen auf der ganzen Fläche grob punktiert, die übrigen mit einzelnen groben Punkten. Die Vorderschienen des ♂ lang, dünn, in der Basalhälfte etwas nach unten gedrückt, oben mit einer scharfen fast bis zur Spitze laufenden Leiste, innen in der Mitte ganz leicht verbreitert, auÙen mit vier Zähnen, deren oberster sehr klein ist, Griffel sehr lang, spitz, scharf nach innen umgebogen, seine Innenseite wie die der Schienen fast bis zum zweiten Zahn ziemlich lang büstenartig behaart.

Länge: 18 mm.

Manow.

Diese Art muÙ, da ihre Farbe überwiegend metallisch ist, in Lansberges Ordnung vor Nr. 21: *O. aeneus* gestellt werden.

Onitis sulcipennis n. sp.

Diese Art kommt in Lansberges Anordnung zwischen *O. senegalensis* und *aeneus* zu stehen. Kopf, Thorax, Unterseite und Beine sehr dunkel erzfarben, Fld. schwarz. Kopf parabolisch, beim ♀ etwas gestreckter, vorn sehr leicht ausgerandet. Wangen im Rande nicht abgesetzt, aber durch eine scharfe Leiste vom

Kopfschilde geschieden. Kopfschild in der Mitte mit einer kurzen, höckerartigen Leiste, beim ♂ dicht punktiert, beim ♀ gerunzelt, Stirnleiste ganz, nach vorn gebogen, undeutlich in den Scheitel verlaufend, dieser punktiert, nahe dem Hinterrande mit einem queren Höcker. Fühler gelb. Hsch. vorn ziemlich tief ausgerandet, viermal leicht gebuchtet, Seiten vorn stark gerundet, hinteres Drittel gebuchtet. Basis gekerbt, in der Mitte mälsig gelappt; Scheibe ziemlich dicht mit stellenweise etwas geraspelten Punkten: Basalgruben beim ♂ länglich und tief, beim ♀ rund und flach. Fld. mit seichten, kaum punktierten Streifen, die Zwischenräume stark gewölbt, der 4. und 5. derart zusammengedrängt, daß der Streifen auf der Höhe liegt; da die Zwischenräume nur auf ihrem höchsten Teile glänzend, sonst aber matt sind, erscheinen die Fld. tief und breit gefurcht. Pygidium etwas gewölbt, runzelig punktiert. Metasternum auf der vorderen Hälfte grob punktiert, dunkel beborstet, Behaarung der Unterseite rotbraun. Alle Schenkel unbeehrt, auf der Fläche grob punktiert, die der vier hinteren Beine am hinteren Rande beim ♂ schwach gekerbt; Vorderschienen des ♂ lang, schmal, in der Basalhälfte etwas nach unten gedrückt, Innenseite in der Mitte etwas erweitert, außen mit vier Zähnen, deren oberster sehr klein ist, Unterseite mit einer fein gekerbten Leiste, Griffel lang, spitz, scharf einwärts gebogen.

Länge: $15\frac{1}{2}$ mm.

Manow, Tanganjika, Natal. (C. F.)

Onitis lobipes n. sp.

Diese Art gleicht so vollständig dem *O. fulgidus* Klug, daß es genügt, die Unterschiede anzuführen. Bei *O. fulgidus* haben die ♂ an den Vorderschienen vier Zähne und über dem obersten noch eine schwache lappenartige Erweiterung, die mittleren Schenkel sind hinten ausgerandet, hier etwas gekerbt und nahe der Spitze mit einem kleinen Zahne, die Schienen sind vom Knie nach der Spitze allmählich verbreitert; bei *O. lobipes* haben die Vorderschienen des ♂ drei Zähne in der vorderen Hälfte (der Griffel ist wie bei *fulgidus* gestaltet) in der Nähe des Knies tritt scharf eine Platte heraus, die zunächst einen rundlichen Lappen bildet und dann etwas verengt bis zum oberen Zahne reicht, neben der Basis des Lappens auf der oberen Kante ein niedriger dreieckiger Zahn; die mittleren Schenkel sind am Hinterrande intakt, die Schienen in der Mitte plötzlich zu einer viereckigen Platte erweitert, welche an der hinteren Ecke einen kräftigen Zahn hat. Das ♀ des *O. lobipes* hat grob punktierte Fld., die Zwischenräume sind gewölbt, besonders die inneren, welche auch

stark glänzen, das Pygidium ist granuliert, beim ♀ des *O. fulgidus* sind die Fld. weniger grob punktiert, die Zwischenräume flach, nur an der Naht und an der Spitze glänzend, das Pygidium längs gerunzelt.

Länge: 16 mm.

Kilimandscharo; ♂ ♀ (C. F.).

Onitis carinatus n. sp.

Ebenfalls aus der Gruppe des *O. cupreus*, *aeruginosus* usw. Dunkel bronzefarben, die ganze Oberseite mit kurzen Borsten bedeckt, der hintere abschüssige Teil der Fld., die Unterseite, alle Ränder des Körpers und der Beine mit langen, abstehenden gelbroten Haaren besetzt. Kopfschild, Wangen, Scheitel gleichmäßig dicht granuliert, Stirnnaht schwach, leicht vorwärts gebogen, nicht unterbrochen, nahe dem Hinterrande des Scheitels ein sehr kleines aber scharfes Knötchen. Thorax nur durch die sehr dichte Granulierung von dem der verwandten Arten verschieden. Fld. mit sehr seichten Streifen, die selbst bei 20facher Vergrößerung noch keine queren Punkte zeigen, die Zwischenräume sehr dicht, fein, fast reihenweise punktiert, auf der Mitte scharf gekielt, die Kiele auf dem 3. und 5. Zwischenraum unterbrochen. Pygidium, ganze Unterseite und Fläche der Schenkel dicht granuliert; Vorderschenkel lang, ziemlich schmal, Vorderschienen sehr lang, auffallend schmal, an der Wurzel etwas gebogen, dann gerade bis zum letzten Viertel hier stark nach innen gebogen, außen mit drei kurzen breit dreieckigen Zähnen, oberhalb deren ein vierter nur angedeutet ist; Griffel lang. Mittelschenkel breit, nach der Spitze verschmälert, in der Mitte des Vorderrandes mit einem Höcker, Hinterschenkel fast linear, die von hinteren Schienen normal.

Länge: 17—15 mm.

Kamerun, Togo, Kuilu (Congo) ♂ ♀ (C. F.).

Ist mir in den letzten Jahren oft zugeschickt worden.

Onitis Feae n. sp.

Diese Art gleicht so sehr dem *O. castaneus* nach Lansberges Beschreibung, daß es genügt, die Unterschiede zu erwähnen. Kopfschild parabolisch, beim ♂ intakt, beim ♀ etwas verlängert und vorn leicht abgestutzt; der Clypealkiel sehr ausgeprägt, beim ♂ der Stirn genähert, beim ♀ in der Mitte; die Stirnleiste bei beiden Geschlechtern kräftig, nicht unterbrochen, ohne Höcker, der Scheitel ausgehöhlt, nahe dem Hinterrande bei beiden Ge-

schlechtern mit einem queren kräftigen Höcker. Fld. auf den Zwischenräumen 1 bis 4 mit einem glänzenden oben nicht scharfen Kiel. Pygidium konvex, granuliert. Vorderschenkel in der Mitte des oberen vorderen Randes mit einem kleinen spitzen Zahn auf breiter Basis, Vorderschienen mäfsig lang, nur an der Spitze einwärts gebogen, auf der Unterseite unregelmäfsig gekerbt, ohne einen besonders hervortretenden Zahn. Die Schenkel der vier hinteren Beine am Hinterende gekerbt.

Länge: 18 mm.

Carin Ascuii Chebá in 1200—1300 m Höhe gesammelt von Fea, dessen Andenken ich diese Art widme. ♂ ♀ (C. F.) aus dem Tring-Museum.

Ich besitze noch einige *Omitis*-Arten, die neu sind, deren Beschreibung ich aber unterlasse, weil nur ♀ vorliegen.

Diastellopalpus cornutus n. sp.

Von der Gröfse und Form des *D. Johnstoni* Waterhouse, aber von diesem sofort zu unterscheiden durch das Horn auf dem Scheitel.

Schwarz, auf der Unterseite, besonders an den Beinen einzelne Stellen etwas dunkel rotbraun. Kopf eiförmig, an der Spitze kaum merkbar abgestutzt, ringsum hoch gerandet. Kopfschild sehr grob quergerunzelt, zwischen diesem und der Stirn eine kräftige Leiste von etwa der Breite des halben Kopfes, die beiderseits gerade abgestutzt ist. Stirn und Wangen grob gekörnt, auf dem Scheitel ein von vorn und hinten zusammengedrücktes Horn, das vorn grob gekörnt, hinten glatt und an der Spitze ausgeschnitten ist; an der Basis des Horns jederseits eine kurze Leiste, an welche sich eine feine Furche schließt, die die Wangen vom Kopfschild trennt, sie endet an einem kleinen Knötchen im Rande. Hsch. quer, sein Vorderrand jederseits gebuchtet, hinter dem Kopfhorn mit einem kräftigen Wulst, Vorderecken breit gerundet in der Mitte mit einem Zähnnchen, Seitenränder vorn ziemlich gerade, vor den Hinterecken breit ausgerandet, ringsum mit kräftig abgesetztem Rande. Die Scheibe des Hsch. vorn fast senkrecht abfallend, dieser Teil mit fünf nebeneinanderstehenden flachen Gruben, glatt nur mit sehr zerstreuten äußerst feinen Punkten. Oben ist dieser Teil durch eine Leiste begrenzt, die in der Mitte einen breiten, etwas aufwärts gebogenen, in seiner Mitte leicht eingeschnittenen Lappen bildet, neben welchem die Leiste bald erlischt. Die Scheibe des Hsch. glatt, seidenartig matt, mit einzelnen äußerst feinen Punkten, neben ihr jederseits

eine Gruppe sehr grober Körner, die nach dem Hinterrande umbiegt und diesem parallel bis zur Hälfte jeder Fld. verläuft. Diese Körner gehen nach dem Seitenrande zu in verworrene Punkte über. Die Seitengruben unregelmässig dreieckig und auffallend groß. Die Fld. glänzend, mässig tief gestreift, die Zwischenräume weitläufig sehr fein punktiert. Pygidium matt, mit einzelnen groben Punkten, deren jeder ein winziges Börstchen trägt. Vorderschienen mit vier großen stumpfen Zähnen.

Länge: 24 mm.

Ein ♂ von Ruanda (C. B.).

Onthophagus portentosus n. sp.

Eine sehr ausgezeichnete Form. Länglich viereckig, pechbraun, der ganze Körper mit goldgelben Börstchen, die auf den Fld. Reihen bilden, besetzt. Kopf breit, vorn einen flachen Bogen bildend, in der Mitte mit zwei kräftigen Zähnen, die Fläche sehr fein punktiert mit zerstreuten größeren Punkten. Die Wangen sind kaum im Rande angedeutet. Unmittelbar hinter den Zähnen des Vorderrandes erhebt sich ein quer zusammengedrücktes Horn von mehr als Kopfeslänge, das am Grunde stark vorwärts geneigt und dann fast senkrecht aufgerichtet ist; in seiner Mitte verbreitert es sich merklich, verschmälert sich dann wieder und ist am Ende abgestutzt und scharf ausgeschlitten. Hsch. fast so lang als breit, mit geraden, parallelen Seiten, die Basis leicht gerundet, fein gerandet; der Vorderrand ist tief ausgebuchtet, die Vorderecken spitz, ohrförmig, nach vorn und aussen gerichtet, von der Länge des halben Kopfes. Auf der Scheibe des Hsch. erhebt sich eine kegelförmige Verengung, deren stark verjüngte Spitze vorwärts und aufwärts gerichtet ist und fast das Kopfhorn erreicht. Die Fläche des Hsch. ist mit Augenpunkten, die hinten ziemlich groß sind, nach vorn zu immer kleiner werden, nicht zu dicht besetzt. Die Streifen der Fld. wenig tief, aber breit, mit queren Punkten, welche ihnen ein schuppiges Ansehen geben, besetzt; die Zwischenräume mit Raspelpunkten, die meist unregelmässige Reihen bilden. Pygidium gewölbt, ziemlich dicht mit Raspelpunkten besetzt. Vorderschienen mit drei großen Zähnen und einem kleinen obersten, über welchem noch einige Kerben stehen.

Länge: 8 mm.

Ein ♂ (C. B.) von Dar es Salam.

Erklärung der Tafel 2.

- Fig. 1. *Helicopris Eryx* F.
 „ 2. „ „ var. *Dianae* Hope (*mntabilis* Kolbe).
 „ 3. „ *erycoides* n. sp.
 „ 4. „ *Helleri* n. sp.
 „ 5. „ *Felschei* Kolbe.
 „ 6. „ *Kolbei* Felsche.
 „ 7. „ *Neptunus* Boh.
 „ 8. „ *neptuniformis* n. sp.
 „ 9. „ *coronatus* Felsche.
-

Baris peramoena n. sp. (Col.)

Beschrieben von **Edm. Reitter**, Paskau (Mähren).

Gehört in meine 10. Gruppe und zwar in die Nähe von *nivalis* Bris. Von dieser Art unterscheidet sie sich durch andere Färbung und Mangel von 3 Spiegelflecken am Hsch.

Metallisch blaugrün, der Kopf, Rüssel, Beine und die Schulterbeule auf den Fld. kupferfarbig. Körper lang oval, oben fast kahl. Rüssel dick, stark gebogen, oben punktiert. Kopf vorne fein punktulierte, Scheitel glatt. Hsch. länger als an der Basis breit, von dieser nach vorne konisch verengt, grob und ziemlich dicht, etwas ungleich punktiert, die Punkte einfach, tief eingestochen, mit vorn abgekürzter glatter Mittellinie. Schildchen klein, dreieckig, goldrot. Fld. lang eiförmig, breiter als der Hsch., mit feinen, vorn stärkeren, tief eingerissenen Streifen, die Punkte in denselben nicht deutlich erkennbar, die Zwischenräume flach, mit einer feinen, regelmäßigen und deutlichen Punktreihe, Schulterbeule messingglänzend. Unterseite samt den Beinen dicht punktiert und fein weißlich behaart, Hschseiten auf der Unterseite stark einfach und dicht punktiert. — Long.: 3,2 mm.

Ural sk. 1 ♂, meine Kollektion.
